

Nahverkehrsdrehscheibe Graz Hauptbahnhof Europaplatz

8020 Graz, 2013

Text | Martin Zechner

Bilder | © Thilo Härdtlein, München, Helmut Pierer, Graz

Nach zwei Jahren Bauzeit und mit einer Investitionssumme von 90 Millionen Euro wurde Ende 2013 die Nahverkehrsdrehscheibe am Grazer Hauptbahnhof im Zeitplan und innerhalb des geplanten Budgets fertiggestellt. Der Bahnhofsvorplatz präsentiert sich im neuen Design, das neue Vordach, von den Grazern „Golden Eye“ tituiert, markiert das Zentrum des Platzes. Die größte Neuerung betrifft die Straßenbahntrasse, die hier nun unterirdisch verläuft und alle vier Straßenbahnlinien direkt an den Bahnhof anbindet. Rund 40.000 Fahrgäste täglich werden in weiterer Folge den Bahnhof frequentieren – die Nahverkehrsdrehscheibe bietet die entsprechende Anbindung internationalen Formats.





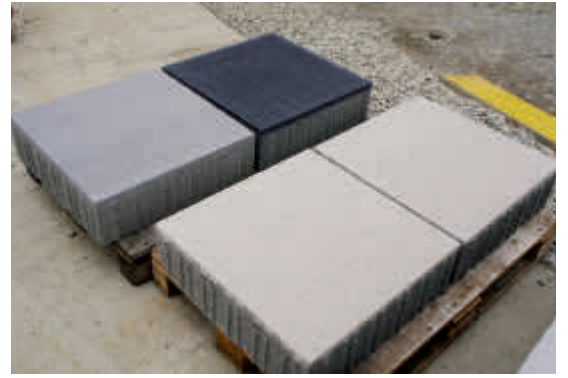
Mit der Neugestaltung des Vorplatzes und der unterirdischen Führung der Straßenbahnlinien wird den Fahrgästen in Graz eine attraktive und funktionelle Nahverkehrsdrehscheibe geboten. Für die Stadtentwicklung entstand ein wichtiges Bindeglied zwischen Ost und West, denn das Projekt hat städtebauliche Auswirkungen auf das gesamte Bahnhofsumfeld. Die Steigerung der Attraktivität des großen Platzes vor dem Hauptbahnhof wurde zum Initialprojekt für die weitere Entwicklung des Gebietes, die mit der kürzlich abgeschlossenen Neugestaltung der Annenstraße ihre nächste Stufe erreicht.

Die neue Doppelhaltestelle der Straßenbahnlinien 1, 3, 6 und 7 wurde unterirdisch im Bereich der Grünflächen am Europaplatz situiert. Die Haltestelle ist im Gleisbereich nach oben offen und in den Warteflächen überdacht. Dadurch werden die Bahnsteige natürlich belichtet und belüftet und können im Brandfall ohne Zusatzeinrichtungen entraucht werden. Blicke nach außen geben die Sicht auf das benachbarte Hotel „Daniel“ und den Himmel frei und unterstützen so die Orientierung der Fahrgäste. Rolltreppen und Aufzüge sorgen für einen barrierefreien Zugang auf Platzniveau.

Die Wand- und Deckenflächen der Station sind mit einem Streifenmuster in vier Werten. Der Stationsraum wirkt durch seine geknickten strukturierten Betonoberflächen wie aus der Erde „geschnitten“. Diese Schnittlinien setzen sich in weiterer Folge an der Oberfläche des Platzes fort. Mit dem Neubau der unterirdischen Haltestelle konnten das heterogene Erscheinungsbild des Bahnhofsvorplatzes und die unbefriedigenden Wegrelationen verbessert werden.

Signifikantestes Element der Neugestaltung bildet die Überdachung des Vorplatzes – eine ovale, ringförmige Scheibe, die einen witterungsgeschützten Ring zur Bahnhofshalle und den Bushaltestellen ermöglicht. Der Dachring, von den Grazern „Golden Eye“ genannt, formt eine „äußere Halle“, die in Bezug zur bestehenden Bahnhofshalle steht. In der Untersichtverkleidung des Daches spiegeln sich leicht verzerrt die Streifen der Platzpflasterung, Passanten und Fahrzeuge und erzeugen so gleichsam einen Film auf der Leinwand der Bewegungen.

Die primäre Stahlkonstruktion des ca. 3.000 m² großen Vordaches besteht aus gelenkig gelagerten Stützen aus Rundrohren, aus dem Rückgrat, welches die einzelnen Stützen verbindet, sowie aus radial ausgerichteten Spanten. Die Ge-



Die Oberfläche aller Beton-Großformatplatten wurde edelstahlkugelgestrahlt hergestellt.

samttonnage beträgt ca. 420 Tonnen. Bei der Konstruktion wurde auf eine durchgehende Vorfertigung im Werk Bedacht genommen. Die beengten Platzverhältnisse auf der Baustelle und die kurzen Montagezeiten mussten ebenfalls berücksichtigt werden. Somit war eine Stahlkonstruktion mit durchgehender Verschraubung ohne Baustellenschweißungen die konsequente Antwort.

Das Streifenmuster der Station setzt sich auf Platzebene in der Pflasterung mittels großformatiger Betonplatten fort und geht zonenweise in differenziert gestaltete Grünflächen über. Eine gestreifte Landschaft aus Grün und Grau entwickelt sich

über die gesamte Fläche. Betonplatten in drei unterschiedlichen Farbtönen, Stärken von 18 cm und Größen von 60 x 60 cm, 60 x 90 cm und 60 x 120 cm bilden – verlegt im sog. „wildem Verband“ – den Belag der Platzfläche. Die Oberfläche aller Beton-Großformatplatten wurde edelstahlkugelgestrahlt hergestellt. Im Zuge der Ausführungsvorbereitung wurden mehrere Farb- und Strukturmuster sowie großflächige Musterflächen ausgeführt, um das endgültige Erscheinungsbild zu testen.

Die Entwässerung der Platzoberfläche erfolgt über Punkteinfläufe im befahrbaren Bereich und über Linienentwässerungen in den vorrangig begangenen Platzbereichen. Das Blinden-

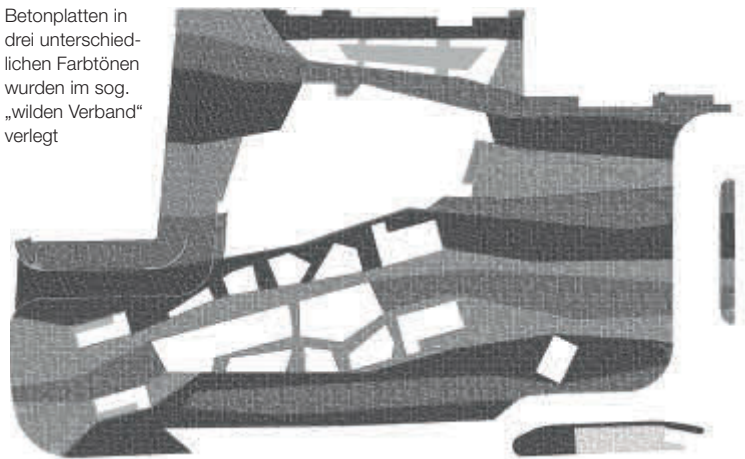




leitsystem wurde oberflächlich in die Betonplatten eingefräst. Aufmerksamkeitsfelder, Avisierungsstreifen und das „Grazer T“ wurden aus taktilen Bodenindikatoren hergestellt.

Die von den 3:0-Landschaftsarchitekten konzipierten polygonalen Pflanzschollen und eine auf- und absteigende Wiesentopografie machen den Aufenthalt auf dem Bahnhofsvorplatz nicht nur schöner, sondern auch vielfältig nutzbar. Abseits der Verkehrsströme verwandeln sich die dynamisch geknickten Streifen zu leicht angehobenen Grüninseln mit Gräsern und Stauden. An ihren Rändern sind die Beete mit anthrazitgrauen Betonfertigteilen eingefasst, die in Teilbereichen Sitzbänke aufnehmen.

Betonplatten in drei unterschiedlichen Farbtönen wurden im sog. „wilden Verband“ verlegt



Projektdaten:

Adresse: Europaplatz, 8020 Graz | **Bauherr:** Holding Graz Linien | **Mitarbeit Bauherrschafft:** Ing. Sabine Kreuter (Holding Graz Linien), DI Klaus Masetti (Baudirektion Graz) | **Architektur:** Zechner & Zechner ZTGmbH | **Projektleitung:** DI Martin Zechner, DI Kai Uwe Preissl | **Tragwerksplanung:** Massivbau: Schimetta Consult Ziviltechniker Ges. m. b. H.; Stahl: Zenkner Consulting Engineer | **Landschaftsarchitektur:** 3:0 Landschaftsarchitektur | **Örtliche Bauaufsicht:** Tecton Consult Baumanagement ZT-GmbH | **Bauphysik:** Dr. Pfeiler GmbH | **Verkehrsplanung:** IKK ZT-GmbH | **Betonplatten:** Semmelrock Stein+Design GmbH & CoKG | **Wettbewerb:** 2008 | **Planung:** 2008–2009 | **Ausführung:** 2010–2013 | **Grundstücksfläche:** 16.000 m² | **Bruttogeschoßfläche:** 2.800 m² | **Baukosten:** 90 Mio. Euro | **Baufirma:** STRABAG AG | **Künstler:** Gerhardt Moswitzer, Wien | **Auszeichnungen:** VCÖ-Mobilitätspreis 2011, World Infrastructure Award 2014 |

Autor:

DI Martin Zechner
Zechner & Zechner ZTGmbH
www.zechner.com